

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 22. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 101

Donnerstag, den 2. Mai 1918

13. Jahrgang

Sturz der Regierung in der Ukraine.

Die neue Regierung auf Friedensfuß mit Deutschland. / Verhaftung und Wiederentlassung hervorragender Ukrainer. / Kaiser Karl im deutschen Hauptquartier. / Entlassung deutscher Kriegsgefangener aus Frankreich. / Befriedigender Verlauf der deutsch-holländischen Verhandlungen. / Die Dienstplicht in Irland verschoben. / Amerikanische Gewalttaten gegen Deutsche. / Neue japanische Truppenlandungen in Wladiwostok. / Sozialpolitische Verhandlungen im Reichstag. / Die neuen Steuern in Sachsen.

Die Riesenschlacht im Westen.

Der gestrige Abendbericht der Heeresleitung

Von den Kriegshauptplätzen nichts Neues

Die Franzosen verschweigen den Verlust des Kemmelberges. Im höchsten Grade auffallend ist es, daß der amtliche französische Heeresbericht bis zum 30. April noch nicht ein einziges Wort über den am 26. April erfolgten Verlust des Kemmelberges findet. Da es französische Divisionen waren, welche diese wichtige Höhenstellung für England gegen den deutschen Angriff verteidigen sollten, ist die Tatsache des völligen Versagens der britischen Niederlage doppelt auffällig. Der französische Heeresbericht übergeht die Niederlage am Kemmelberg mit stillschweigender und spricht lediglich über die französischen Gegenangriffe, welche bis auf unbedeutende, rein örtliche Erfolge bei ungesicherter schwerer Verlusten völlig ergebnislos verließen. Das Eingeständnis, daß auch die berühmte Fähigkeit des Generals Foch die so wichtige Kemmelstellung nicht zu halten vermochte, wird dem französischen Volk vorenthalten. Das ist um so erstaunlicher, als der englische Heeresbericht den Verlust des Kemmelberges offen zugibt. Der französische Heeresbericht konnte allerdings diese Verheimlichung der tatsächlichen Lage an der Westfront ohne Besorgnis riskieren, da Clemenceau die Veröffentlichung der Heeresberichte des englischen Bundesgenossen in Frankreich verboten hat. Die Kämpfe am Kemmelberg werden von der französischen Presse mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt. Die Presse tröstet über den Verlust des Berges durch den Hinweis hinweg, daß die deutschen Vorstöße gegen Amiens bei Gangaard und Biller-Brettonne ergebnislos verlaufen seien, bis auf die bedauerliche Einnahme von Gangaard, das immerhin eine wichtige Stellung sei. Die Einnahme des Kemmelberges, die nur von einem Teil der Presse offen zugegeben wird, betrachtet man als ernst. „Matin“ hofft, den Engländern möge es gelingen, den Berg zurückzuerobern, der das ganze Gebiet von Ypern beherrscht. „Petit Journal“ gesteht ein, daß durch die Wegnahme des Berges die Lage der Ypern-Armee gefährdet sei.

Englische Bestärkung über den Verlust des Kemmelberges. Gefangene englische Offiziere verhehlen nicht ihre Bestärkung über den Verlust des Kemmelberges, dessen bloßer Name in der englischen Armee schon faszinierend wirkt. Sie erklären, daß sie sehr hohe Verluste hatten und schreckliche Tage durchlebten. Der Ueberlegenheit der deutschen Führung und der Unerkennbarkeit der deutschen Sturmtruppen sollen sie alle Anerkennung. Es sei nicht zu leugnen, daß das deutsche Heer jetzt die Oberhand über das englische bekommen habe.

Zwischen Döle und Kure. An der Front zwischen Döle und Kure setzen die Franzosen ihre fleißigste Schanzarbeit fort. Diese Arbeiten sind infolge des deutschen Feuers, das mit gleicher Heftigkeit auf Anmarschwegen, Drischäften und Unterständen regt, für die Franzosen mit außerordentlichen Verlusten verbunden. Die Franzosen erwidern vor allem das Feuer auf die Drischäften und haben bereits die Städte Montblidier, Ronon und Kure sowie zahlreiche Dörfer in wüste Trümmerhaufen verwandelt. Die französische Infanterie zeigt sich außerordentlich wenig rege. Ihre Vorposten reichen den häufigen deutschen Patrouillen vorrücken mit Vorliebe aus. Eigene Patrouillen schicken die Franzosen nur in erheblicher Stärke vor, so in der Nacht zum 29. April einen Stoßtrupp in Stärke von 100 Mann, welcher bei Baumy sich den deutschen Linien zu nähern versuchte. Er wurde blutig abgewiesen und ließ mehrere Toten vor den deutschen Gräben liegen.

Unter deutschem Feuer. Der Bahnhof Hagedrouck lag am 29. April unter heftigstem deutschem Feuer. Einwandfrei wurde die Wirkung festgestellt. Mehrere Brände sind beobachtet.

Umklammerung der Engländer bei Ypern. Der „Auer Anzeiger“ berichtet: Die englische Heeresleitung hat sich gemungen gesehen, ihre Stellung im Yperngebiet noch weiter auszubauen. Das ganze von den Engländern in 16 Schlachten gewonnene Gelände ist heute von ihnen wieder aufgegeben. Die Ruinen von

Der heutige amtliche Kriegsbericht

(Kontin.) Großes Hauptquartier, 2. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz. An den Schlachtfeldern ist die Lage unverändert. Der Artilleriekampf war im Abschnitt des Kemmelberges gesteigert. Auch zwischen Somme und Luce-Bach, bei Montblidier, Lafling und Ronon lebte er vielfach auf. Im übrigen blieb die Gefechtsintensität auf Entzündungen beschränkt.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

An der lothringischen Front war die französische Artillerie in den Nachmittagsstunden sehr reger. Kleiner Vorstoß des Feindes wurde abgewiesen.

Osten.

Ukraine.

Der Sewastopol drachen wir feindlichen Widerstand. Die Stadt wurde am 1. Mai kampflös von uns besetzt. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

26 000 Tonnen versenkt!

(Kontin.) Berlin, 1. Mai. Im westlichen Mittelmeer versenkte neuerdings ein U-Boot, Kommandant Kapitänleutnant Riesing, bei schwerem Wetter 5 Dampfer von zusammen etwa 26 000 Brt. Alle Dampfer waren gesichert, 4 von ihnen tiefbetladen. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ypern liegen bereits im Bereich der deutschen Feldartillerie. Die Umklammerung hat ihren Höhepunkt erreicht.

Eine Havas-Note besagt, daß die Engländer neue Stellungen im Ypern-Vorprung anlegen und daß diese auf etwa zwei Kilometer Entfernung die Stadt umschreiben. Der Feind bombardiert unausgesetzt heftig die britischen Linien im Ypern-Abschnitt. Ein weiterer Havas-Kommunikant besagt, daß die Deutschen ihre Unternehmungen an der Ypern-Front erneuern. Das Dorf Woormegerele habe in den beiden letzten Tagen mehrmals den Besieger gewechselt. Augenblicklich dauerten die Beschützklämpfe bei Koter fort.

Englische Neuzusicherung.

Der „Secolo“ meldet aus London: Ein Befehl des Kriegsministers betrifft die Neuzusicherung von 40 000 Mann. In der Ueberzeugung, daß bis Ende Juli die Entscheidung des Feldzuges fallen müsse, sendet England den letzten verfügbaren Mann nach dem Festlande.

Die kaiserliche Ehrung für den Kronprinzen, Ffindenburg und Ludendorff.

Neue Telegramme.

Wir haben bereits gestern davon Mitteilung gemacht, daß der Kaiser seinen Sohn, den Kronprinzen, ferner Ffindenburg und Ludendorff dadurch besonders ehrt, daß er einigen Rheinbrücken den Namen der drei Benannten gab.

Auf das Telegramm des Kaisers hat nun der Kronprinz folgendes geantwortet:

Hocherzucht über Dein gnädiges Telegramm, danke ich Dir herzlich, daß die Rheinisenbahnbrücke bei Engers auf Deinen Befehl meinen Namen tragen soll. Möge das stolze Bauwerk seinen hohen Zweck erfüllen, die Unantastbarkeit der Westgrenze unseres geliebten Vaterlandes für alle Zeiten zu bewahren. Gey. Wilhelm.

Die Telegramme an Ffindenburg und Ludendorff.

Dem Generalfeldmarschall v. Ffindenburg hat der Kaiser geschrieben: „Es ist mir eine besondere Freude, Ihnen, mein lieber Generalfeldmarschall, mitteilen zu können, daß ich bei der in Kriegszeit entstandenen Rheinisenbahnbrücke bei Kadebshain heute den Namen Ffindenburg-Brücke beigelegt und befestigen habe, daß Ihr Wappen an derselben angebracht wird. Der für die Landesverteidigung wichtige Bau soll ein Denkmal für den Beschützer des Vaterlandes sein. Gey. Wilhelm, I. R.“

Das Telegramm des Kaisers an General Ludendorff lautet: „Es ist mir eine große Freude, Ihnen mitteilen zu können, daß ich die Rheinisenbahnbrücke bei Remagen, welche als Zuführung zur Rheinbrücke dem Betriebe übergeben werden soll, heute den Namen Ludendorff-Brücke beigelegt habe. Die Rheinisenbahn aller Zeiten sollen sich erinnern, was mir dem Beschützer des Rheinstromes verdankbar ist. Gey. Wilhelm, I. R.“

Die Antworten des Kaisers.

Ffindenburg antwortet: „Es. Majestät danke ich freudig bewegten Herzens für den erneuten großen Gnadenbeweis. Möge die zu Ffindenburg Nationaldenkmal über Deutschlands stolzen Strom fließende Ffindenburg-Brücke in nicht zu fernem Zeit die siegreich heimkehrenden Truppen begrüßen und dann unter Ew. Majestät hartem Schutze und gesegneter Regierung dem neuaustrückenden Handel und Wandel des Vaterlandes dienlich sein. Das walte Gott! Generalfeldmarschall v. Ffindenburg.“

Ludendorffs Antwort lautet: „Es. Majestät wage ich, meinen alleruntertänigsten Dank für die neue große Ehre in Heftiger Überdichtung zu sagen. Daß mein Name mit dem Rheinstrom auf Ew. Majestät Befehl für allezeit verbunden sein soll, erhöht meine tiefe Dankbarkeit gegenüber Ew. Majestät und erfüllt mich zugleich mit Stolz und Freude. Ludendorff, General der Infanterie.“

Deutschland und Holland.

Befriedigender Verlauf der Verhandlungen.

Die „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erzählt, sind die Verhandlungen mit Deutschland, die in den letzten Wochen zu einiger Spannung Anlaß gegeben haben, so weit vorgeschritten, daß eine für beide Parteien befriedigende Regelung erzielt wurde und eine Mitteilung darüber in sehr kurzer Zeit erwartet werden kann.

Die Stimmung in Holland.

Eine hochstehende holländische Persönlichkeit erklärte einem Mitarbeiter des „Journal“, daß Holland 800 000 Mann unter Waffen habe und daß diese gegen jeden, der einen Angriff gegen Hollands Neutralität unternähme, würde, wie ein Mann marschieren würden. Bezüglich der Sympathien in Holland betonte diese Persönlichkeit, daß die Aristokratie und die Handelswelt durchaus deutschfreundlich, die liberalen Kreise und das Volk mehr ententefreundlich seien. Die Sympathien werden jedoch keine Rolle spielen, wenn es sich jetzt um die nationale Unabhängigkeit und um den nationalen Stolz Hollands handle.

Bedenkliche Vorgänge in der Ukraine.

Verhaftungen durch die deutschen Militärbehörden.

Aus Berlin wird gemeldet: In letzter Zeit machte sich in Kiew eine scharfe Agitation bemerkbar, ansetzend mit gegen den deutschen Einmarsch in der Ukraine, deren Regierung keinerlei Maßnahmen traf, um die Unzufriedenheit zu beseitigen. Ein Verbot des Feldmarschalls von Gischhorn über die Ausübung der Pressefreiheit wurde von der ukrainischen Presse mißachtet und mißbräuchlich, was Aufregung im Lande hervorrief. Die willkürliche Verhaftung des Direktors der russischen Bank für ausländischen Handel genaugen und diesen Verhältnissen eine besondere Bedeutung. Rodtzyn war ukrainischer Finanzfachverständiger und hatte sich große Verdienste um die Zusammenarbeit mit den deutschen und österreichisch-ungarischen Delegationen erworben. Der Gewaltakt bedeutete den Wiederbeginn der Anarchie. Feldmarschall von Gischhorn verfügte daher im Einverständnis mit dem kaiserlichen Vorkommando zur Sicherung Kiews besondere Maßnahmen. Zwischen war die Untersuchung des Galles Endes

Letzte Drahtnachrichten.

Sturz der ukrainischen Regierung.

Wien, 2. Mai. (Privat.) In der Ukraine sind die alle Mächte und die bisherige Regierung von in Wien einsetzenden Generaldeputierten gestürzt worden. Die neue Regierung hat sofort erklärt, sich auf den Boden des West-Bismarck-Vertrages zu stellen. Wie weiter berichtet wird, sind die in Wien verhafteten Personen der Regierung zugewiesen aus der Haft entlassen worden.

Die deutsch-französische Gefangenenaustauschverhandlung.

Wien, 1. Mai. Am 26. April sind in Wien die seit mehreren Wochen zwischen Vertretern der Deutschen und der Französischen Regierung über Gefangenenaustausch gepflichten Verhandlungen zu einem befriedigenden Abschluß gelangt. Die getroffenen Vereinbarungen sind nunmehr von beiden Regierungen zur Genehmigung vorgelegt worden. Das wichtigste Ergebnis wird die Entlassung einer großen Anzahl deutscher und französischer Kriegsgefangener sein. Bei einer Mindestdauer der Gefangenenschaft von 18 Monaten sollen Kriegsgefangene Offiziere in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge per Tag der Gefangennahme entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich grundsätzlich Kopf um Kopf vollziehen. Nur für die an Zahl verhältnismäßig geringen Klassen der mehr als 40 Jahre alten Kriegsgefangenen und der mehr als 40 Jahre alten Familienväter mit mindestens 3 Kindern konnte aus Gründen der Menschlichkeit von dem Austausch Kopf um Kopf abgesehen werden. Von deutschen Kriegsgefangenen, die sich 18 Monate in französischer Gefangenenschaft befinden, kommen jetzt etwa 2500 Offiziere und 120 000 Mann in Betracht. Die früheren Vereinbarungen über die Ent-

lassung und Internierung krank und verwundeter Kriegsgefangener werden durch das neue Abkommen nicht berührt. Das zweite wesentliche Ergebnis der Wiener Verhandlungen sind Bestimmungen über die Entlassung derjenigen Zivilpersonen, die kurzzeitig in einem der beiden Länder interniert sind oder jemals während des Krieges interniert waren. Solche Personen können auf ihren Wunsch ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht das Land, in welchem sie zurückgehalten werden, verlassen und in ihren früheren Wohnort zurückkehren. Dies Ergebnis ist um so erfreulicher, als damit auch den noch in Frankreich befindlichen Elterngeldbesitzern die Möglichkeit der Heimkehr geboten wird. Besonderen Anteil an dem günstigen Verlauf und dem Erfolg der Wiener Verhandlungen hat die schweizerische Regierung, unter deren Leitung die Beratungen stattfanden.

Kauf der deutschen Gefangenen aus England.

Rotterdam, 1. Mai. Mit den heute aus England eingetroffenen drei Hospitalschiffen sind 244 deutsche Austauschgefangene angekommen.

Ein Rücktritt.

Berlin, 1. Mai. Der frühere Ministerialdirektor im Landwirtschaftsministerium, Graf Kaiserlingk, der bis jetzt als Kommissar des Reiches für die besetzten Gebiete, besonders für das Baltikum und für Litauen tätig war, ist von dieser Stellung zurückgetreten. Ueber die Gründe verlautet, daß die unklare Abgrenzung des Arbeitsgebietes den Grafen zu dieser Entschliebung veranlaßt hat.

Ein Bankrott Lloyd Georges.

Berlin, 1. Mai. Zum Ausschub der Dienstpflicht für Irland schreibt die Berliner „Morgenpost“: Es ist kaum verhältnißlos Bankrott der Politik Lloyd Georges, der wohl über kurz oder lang nicht ohne besondere Folgen bleiben wird.

Gegen die Spionage in Portugal.

Wien, 2. Mai. Temps meldet aus Lissabon: Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, wonach das Ver-

lassen Portugal nur noch von acht Stellen, die von Offizieren überwacht werden, gestattet ist. Die Maßnahme bezweckt, die Spionage durch in Spanien anfassige Ausländer zu verhindern.

Brand einer französischen Munitionsfabrik. Wien, 2. Mai. Man meldet aus Nantes: Die große Metallfabrik Schier ist zum größten Teil durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Die Fabrik arbeitete für die Landesverteidigung und stellte größtenteils Beitzänder für Granaten her.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aue. Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für das Amtsbereich Sachsen.
Das Unternehmer-Verzeichnis nebst Heberolle der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft auf das Jahr 1918 liegt 2 Wochen lang vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet im Stadthaus — Zimmer 20 — zur Einsicht der Beteiligten aus.

Die Betriebsunternehmer können binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen gegen die Beitragsberechnung Widerspruch beim Genossenschaftsvorstande, jedoch unbeschadet der vorläufigen Zahlungsverpflichtung, erheben.

Gleichzeitig mit den Beiträgen für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft sind durch Zuschläge zu diesen die Kosten der Vertretung des Gartenbaues beim Landeskulturrate aufzubringen und einzuhellen.

Mit der Einziehung werden wir unsere Ratsvollzieher beauftragen.
Der Rat der Stadt Aue, den 30. April 1918. Schaubert, Stadtrat

Aue. Leseholzscheine.

Die für das Jahr 1918/19 einen Leseholzschein wünschen, haben sich persönlich bis 15. Mai 1918 im Stadthaus, Zimmer 6, zu melden.

Die abgelassenen Leseholzscheine sind bei dieser Gelegenheit abzugeben.
Der Rat der Stadt Aue, den 1. Mai 1918. Vornemann.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Selbmann. — Druck und Verlag: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H.

Ein Liebes, teures Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!
Nach 4monatigem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief sanft in dem Herrn meine liebe Frau, unsere treusorgende, unermüdetlich schaffende Mutter, unsere innigstgeliebte, herzangetante Tochter, Schwester und Schwägerin
Frau Meta Werner
geb. Weißflog
im 84. Lebensjahre.
In tiefstem Schmerz zeigen dies nur hierdurch an der trauernde Gatte
Richard Werner nebst Kindern,
die tröstlichen Eltern und Geschwister.
Aue, Leipzig, Chemnitz und im Felde,
den 2. Mai 1918.
Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Sonntag, d. 3. Mai nachmittags 1/2 Uhr vom Trauerhause, Eisenbahnstr. 9, aus statt.

Apollo-Licht-Spiele
Aue, NSB, Bahn, Hofstr.
Freitag bis Sonntag, den 3. bis 5. Mai.
Gunar Tolnaes
(der gefeierte Maharadscha)
gastiert in der großen Tragödie
Der Narr seiner Liebe.
Eine Künstler-Tragödie in 4 Akten. Hauptdarsteller:
Sanny Petersen, Erich Holberg, Gunar Tolnaes.
Tintenteufelchen
Ein Liebescherzspiel in 3 Akten.
Hauptrollen:
Karin Molander und Richard Lund.
Anfang 7 1/2 Uhr. — in 1/2 7 Uhr.
Sonntags von 2 bis 6 Uhr für
Kinder und Jugendliche.
Höflichst ladet ein Apollo-Lichtspielhaus.

Steuer-Gesuche
Angelegenheiten jeder Art, wie Reklamationen u. s. w.
jed. Art an Zivil- u. Militärbehörden erledigt sachgemäß.
Bücherrevisor Breitschuch
Wettlinerstr. 46 AUE Telefon 725

Urlauber finden während ihres Urlaubes lohnende Beschäftigung.
Ernst Hecker, Metallwarenfabrik, Aue.

Eisendreher und Werkzeugschlosser
in dauernde Stellung gesucht.
Angebot erbittet C. E. Litz, Maschinenfabrik, Naumburg-Saale.

Werkzeugschlosser
in dauernde Stellung sofort gesucht, der selbständig Werkzeuge reparieren u. neue Werkzeuge — spezial Schnitt- u. Stangen — herstellen kann. Kontinentbeschäftigung.
Deutsche Patent-Werkzeug-Fabrik Walter Rieschel & Co. m. b. H., Liebertwolkwitz-Leipzig.

Arbeiterinnen
für Revision, leichte Arbeit und Maschinenarbeit werden sofort eingestellt.
Eiltwerke Aktiengesellschaft
Brand-Erbisdorf bei Freiberg i. Sa.

Lüchtige Schnittschlosser
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Jostiz & Koch, Chemnitz, Zwoldauerstraße 58.

Zu Büro-Zwecken
4 bis 6 Zimmer, parterre oder 1. Etage, eventl. auch passender Laden mit Nebenräumen, sofort oder per 1. Juli zu mieten gesucht. Angebote mit Mietpreis werden unter A. T. 1890 an das Auer Tageblatt erb.

3 bis 4
Kontrollleurinnen
für meine Gewehrgranatenabteilung, sowie
10 Stanzer od. Stanzerinnen
sofort gesucht.
Ludwig Gungler, Weierfeld.

Kopfhärwässer in großer Auswahl empfiehlt preiswert **Gustav Stern**
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettlinerstraße 48 am Wettlinplatz
Ausgestützte - Frauenhaare
kauft Netz der Obige

1000 Mark mit Verlust zu verkaufen.
Angebot unter A. T. 1893 an das Auer Tageblatt erbitten.

Walchpulver
(markenfest) pro Pfund 40 Pfg.
Wettlinerstraße 48, am Wettlinpl.
Wiederverkauf billigst!

Christliches, sauberes Mädchen
für den ganzen Tag als Aufrückerin gesucht.
Auerhammer 5, 1.

Schlosser (sowie einen) **Schnitt- u. Stanzenbauer**
sucht zum sofortigen Eintritt
S. Wolle, Aue i. Sa.

Wir suchen für unsere Fabrik in **Lößnitz**, unterer Bahnhof, eine zuverlässige Frau, welche gut kochen kann, als
Köchin
für die Kriegesilber- und wollen sich Bewerberinnen bei der Firma
Akt.-Ges. für Metallwaren-Industrie
Excelsiorwerk, Schwarzenberg i. Sa. melden.